

Petition mit 12 594 Unterschriften übergeben

Breites Bürger-Bündnis fordert: Regelversorgung an der Diakoneo-Clinic Neuendettelsau muss erhalten bleiben

VON SILVIA SCHÄFER

NEUENDETTLSAU - Die Bevölkerung des östlichen Landkreises Ansbach und angrenzender Gebiete fordert mit Nachdruck den Erhalt der Akut- und Grundversorgung an der Clinic Neuendettelsau. 12 594 Bürger haben eine entsprechende Petition unterzeichnet. Fast 60 Personen gingen gestern Nachmittag mit Plakaten auf die Straße.

Die Demonstrierenden sandten eindeutige Botschaften in Richtung Krankenhausträger: „Stop Umstrukturierung“, „Wir stehen hier für unser Haus, sonst geh'n bald alle Lichter aus“ oder „Uns geht die Luft aus - wer versorgt die Dettelsauer in der 5. Welle?“. Bürger, Klinikmitarbeiter, der ehemalige Chefarzt der Chirurgie Dr. Rudolf Enz, der noch punktuell im Krankenhaus tätig ist, und Diakonissen in Schwesterntracht, darunter Monika Sommer mit ihrem Transparent „Gesprächskultur erhalten“, versammelten sich vor dem Dialog-Hotel von Diakoneo zu einer Kundgebung.

Teilnehmer großlos stehen lassen

Zur Teilnahme aufgerufen hatte das Bündnis für Familie Neuendettelsau, das auch für seine Petition über das Internet die digitalen Unterschriften von Unterstützern sammelte. Vorsitzender Eckard Dürr und Dr. Ernst Öffner, pensionierter Regionalbischof und Vorsitzender des Seniorenbeirats Neuendettelsau, hatten die Übergabe der ausgedruckten Unterschriften mit Michael Kilb, Vorstand Gesundheit bei Diakoneo, und Pressesprecher Markus Wagner vereinbart. Sie fand im Rahmen eines Acht-Augen-Gesprächs im Konferenzraum des Hotels statt.

Die Teilnehmer der Kundgebung reagierten enttäuscht, dass sich kein Diakoneo-Vertreter vor dem Haus sehen ließ, um das Unterschriftenpaket persönlich entgegenzunehmen. Statt eines Grußes ließ der Hausherr ausrichten, dass er wegen der gefährlichen Omikron-Variante nicht vor die Tür komme. Die Bürger fühlten sich mit ihrem Anliegen allein gelassen. „Eine Begrüßung wäre das



Plakativ Meinungen kundgetan: Rund 60 Teilnehmer gingen gestern Nachmittag in Neuendettelsau zur Kundgebung auf die Straße, weil sie den Erhalt des örtlichen Krankenhauses gefährdet sehen. Foto: Silvia Schäfer

Mindeste gewesen“, meinte eine Seniorin.

Das Bündnis für Familie Neuendettelsau ist schon länger aktiv. Die 19-köpfige Gruppe sorgt sich um den Erhalt der örtlichen Clinic. Eine Eingliederung in die Krankenhaus Schwabach gGmbH, die zu 75 Prozent Diakoneo gehört, bedeute eine „einschneidende Umstrukturierung“. Erst recht, wenn die Regel- und Grundversorgung in Schwabach konzentriert und in Neuendettelsau lediglich noch die Bereiche Kardiologie und Geriatrie abgedeckt würden.

Damit könnten internistische und chirurgische Notfälle nicht mehr in der Clinic Neuendettelsau versorgt

werden. In der jüngeren Vergangenheit wurden bereits die Geburtshilfe und die Palliativstation geschlossen. Neuendettelsau und Schwabach liegen nur 23 Kilometer entfernt. Doch mit öffentlichen Verkehrsmitteln sei man fast zwei Stunden unterwegs.

Für Unverständnis bei Bürgern sorgt, dass die Clinic Neuendettelsau zwischen 1998 und 2007 neu gebaut und ausgestattet worden ist. Das 150-Betten-Haus verfüge über drei moderne Operationssäle. Das Krankenhaus in Schwabach sei dagegen „sanierungsbedürftig“. Chirurg Dr. Hans Winkler und sein Kollege Dr. Rudolf Enz fürchten um den Fortbestand der Clinic Neuendettelsau.

Mit der Petition, die auch von den acht Städten und Gemeinden der Kommunalen Allianz Kernfranken unterstützt wird, fordert das Bündnis für Familie einen Runden Tisch. Diakoneo, Gesundheitsministerium und Landkreis Ansbach sollten gemeinsam eine Lösung erarbeiten zum Erhalt der Akut- und Regelversorgung in Neuendettelsau. Dabei setzt die Gruppe um Eckard Dürr nicht zuletzt auf das Ministerium, das die Investition von 46 Millionen Euro in die Clinic Neuendettelsau überwiegend finanziert hat.

„Es wäre gesamtwirtschaftlich unsinnig, jetzt nochmals hohe Mittel in die Modernisierung des Krankenhau-

ses Schwabach zu stecken“, sagte Dürr. Das Bündnis für Familie möchte mit dem Runden Tisch nicht zuletzt erreichen, dass dem Klinikträger Diakoneo durch Finanzhilfen der Klinikbetrieb in Neuendettelsau erleichtert wird: indem das bayerische Gesundheitsministerium Sonderförderungen leistet und der Landkreis Ansbach sich an Defiziten beteiligt.

Auch die Kommunen der Allianz Kernfranken seien gefordert, so Dürr. Mit an die Einwohnerzahl gekoppelten Zahlungen an das Krankenhaus könnten sie honorieren, dass die Clinic Neuendettelsau eine wichtige Rolle in der regionalen Gesundheitsversorgung einnehme.